



ST. PETER



P F A R R B R I E F

07 08 09 10 11 12

01 02 03 04 05 06

2 0 2 4 | 2 5

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Schwestern und Brüder!

Die Tage im November und Dezember sind für viele nur schwer zu ertragen. Es ist nass, dunkel und kalt. Schon am Nachmittag wird es dämmerig und wir können ohne künstliches Licht weder arbeiten noch leben. Viele verlassen frühmorgens – noch in der Dunkelheit – das Haus und wenn sie nach Hause kommen, ist es schon wieder Nacht geworden. Das Laub fällt von den Bäumen. Das Leben der Natur zieht sich zurück. Diese Zeit im Jahr kann uns zu schaffen machen. Manche würden es am liebsten der Natur gleichtun, uns sich in einen Winterschlaf zurückziehen bis das Frühjahr wieder kommt mit Licht, Sonne und Wärme.

Im Advent warten auch die Christen gewissermaßen auf das Frühjahr. Sie erwarten das Licht aus der Höhe. Und ausgerechnet in der größten Dunkelheit, nahe der Wintersonnenwende, feiern sie in der Geburt Jesu das Erscheinen des Lichtes Gottes.

Josef Ratzinger hat das Wort „Advent“ einmal mit „begonnene Anwesenheit“ übersetzt. Ursprünglich habe dieses Wort die Ankunft von Königen oder Kaisern in der Provinz bezeichnet. Es konnte aber auch die Ankunft einer Gottheit ausdrücken, die aus Ihrer Verborgenheit heraustritt, wenn sie von den Menschen kultisch verehrt wurde. Die Christen hätten dieses Wort übernommen, um die Ankunft ihres Königs in der „armseligen Provinz Erde“ auszudrücken.

Der Akzent im Advent liegt also auf der Gewissheit, dass Gott die Menschen – auch in der größten Dunkelheit – nicht verlassen hat. Er ist jetzt schon da! Wir müssen nicht erst auf das Frühjahr warten, um der Sonne zu begegnen und wir müssen auch nicht auf Weihnachten warten, um Gott zu finden. Auch im Dunkel und im Schweren hat die Anwesenheit Gottes schon begonnen.

Der Herr ist da! Diese christliche Gewissheit darf uns durch die dunklen Tage des Advents begleiten. Gott kann auf vielerlei Weise zu uns kommen. Und diese Möglichkeiten (wieder neu) zu entdecken, ist die Chance dieser Zeit.

Wir laden Sie ein, die vielfältigen geistlichen und musikalischen Angebote unserer Pfarrei im Advent zu nutzen. Kommen Sie gut durch diese dunklen Tage und freuen Sie sich über jedes Licht, das Sie auch schon vor Weihnachten in Ihrem Leben entdecken werden!




Msgr. Klaus Franzl
Domkapitular


Daniel Lerch
Pfarrer

Licht der Weihnacht

Weihnachten ist weit mehr als ein Fest voller Lichter, Geschenke und froher Lieder. Es ist ein stiller und besinnlicher Moment der Einkehr und des Glaubens, ein Fest der Hoffnung und des Friedens. Dies scheint in einer Zeit von Krisen und Kriegen unwirklich und unerreichbar. Doch Gott gibt uns Hoffnung, er gibt uns ein Licht im Dunkel, mit Hoffnung auf Liebe und Frieden. Mit dem Weihnachtsfest feiern wir die Geburt Jesu Christi, des „Lichts der Welt“. In den Tagen der Winterdunkelheit, wenn das Jahr zu Ende geht, symbolisiert Christus das Licht, das die Dunkelheit erhellet und die Herzen der Menschen erwärmt.

In der Tradition der Adventszeit bereiten wir uns vier Wochen lang durch Besinnung, Gebet und Nächstenliebe auf die Geburt Jesu vor, wenn Gott Mensch wird unter Menschen. Adventskranz und Kerzen sind Symbole dieses allmählich wachsenden Lichtes – jeder Sonntag bringt ein weiteres Licht in die Welt sowie Hoffnung und Freude.

In der Weihnachtszeit wird der tiefe Wunsch nach Frieden erkennbar, der sich in den Worten der Engel widerspiegelt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!“ (Lukas 2, 14). Diese Worte aus dem Lukasevangelium erinnern daran, dass der Friede, den Christus verkündet hat, in den Herzen der Menschen beginnt. Gerade in turbulenten Zeiten finden wir Trost und Zuversicht in der Weihnachtsbotschaft, die zur Vergebung, Versöhnung und zum Glauben an eine bessere Welt ermutigt.

Das Fest der Geburt Jesu ist eine Aufforderung, selbst ein Licht in der Dunkelheit zu sein und in Liebe und Frieden zu handeln. Weihnachten wird zur Zeit der Hoffnung, der Nächstenliebe und des Aufrufs, dieses Licht in die Welt zu tragen – im Kleinen wie im Großen, in der Familie und darüber hinaus. „Mache Dich auf, werde Licht“ (Jesaja 60, 1).

Dr. Andrea Winter

Sehnsucht der ewigen Hügel

Heute, am zweiten Adventssonntag, werden wir daran erinnert, dass das Kommen Gottes von einer tiefen Sehnsucht und einer langen Geschichte der Hoffnung begleitet wird.

In der ersten Lesung aus dem Buch Baruch (Bar. 5, 1-9) hören wir vom Volk Gottes, das sein Kleid der Trauer ablegen soll, um dem Licht Gottes entgegenzugehen, das ihm „von den Gipfeln der ewigen Hügel“ entgegenstrahlt.

Diese „ewigen Hügel“ sind eines der stärksten Bilder im Alten Testament: Sie sind für das Volk Gottes Hoffnung und Orientierung zugleich – sie spiegeln die Sehnsucht nach Heimat, die das Volk Israel in der Fremde verspürt, genauso wider, wie die Hoffnung auf das Verheißene, das Beständige, das Bleibende – die Hoffnung auf den Verheißenen!

Schon Jakob segnet seinen Sohn Joseph, indem er ihm Segen „vom Glanz der ewigen Hügel“ erbittet (Gen. 49,26). Die ewigen Hügel stehen hier für die Sehnsucht, die Gott seinem Volk ins Herz gepflanzt hat, für die Verheißung seines Bundes und dessen Beständigkeit, die über die gegenwärtigen Sorgen des Alltags hinausgeht.

So verwundert es nicht, dass auch die Kirche Christus in der Herz-Jesu-Litanei als die „Sehnsucht der ewigen Hügel“ oder – in einer neueren Version – als „Sehnsucht der Väter von Anbeginn“ anruft: Die Sehnsucht des gesamten Menschengeschlechts nach Frieden, Heimat, Orientierung, ja nach Erfüllung, wird in Jesus Christus zur Gestalt, der ja der menschgewordene Ausdruck der Liebe Gottes zu uns ist.

Im heutigen Evangelium (Lk. 3, 1-6) knüpft Johannes der Täufer daran an, wenn er zur Umkehr aufruft, damit das Volk für den Messias bereit werde. Wir sollen dem Herrn den Weg bereiten, die Hügel unseres Stolzes und die Täler unserer Ängste und Zweifel ebnen, sodass Gott, der Herr, in unserem Herzen Raum findet.

Die uralte Sehnsucht der ewigen Hügel findet ihre Erfüllung in Christus: Gott selbst möchte uns begegnen und in uns wohnen, Er ist die Antwort auf unsere Hoffnungen und Sehnsüchte. Der Advent ist die Zeit, auf das Kommen des Herrn zu warten und Ihm Raum zu geben in unseren Herzen, in der Erwartung, dass Er uns verwandeln wird: Denn Gott ist wirklich nahe – und erfüllt die Sehnsucht, die er von Anbeginn in unsere Herzen gepflanzt hat.

Dominik Hecker

Impuls zum Advent **3**

Gaudete – Freut euch!

„Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel! Freu dich und frohlocke von ganzem Herzen“ (Zef. 3, 14). Mit diesen Worten wird der dritte Adventssonntag eingeleitet, der unter dem Motto des „Gaudete – Freut euch!“ steht und mit diesen Worten wendet sich auch Paulus in der zweiten Lesung an die Gemeinde in Phillipi: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil. 4,4).

Sich in jeder Zeit im Herrn zu freuen ist manchmal gar nicht so einfach. Und so fragen auch im Evangelium nach Lukas die Leute Johannes den Täufer: „Was sollen wir also tun?“ (Lk. 3, 10). Eine Frage, die uns ständig umtreibt.

Johannes beschreibt daraufhin Taten, die uns schwer fallen und gar nicht so leicht umzusetzen sind, doch sollen genau diese Taten uns von unserer inneren Last und Unruhe befreien, damit wir bereit sind, das annehmen zu können, was der HERR für uns vorgesehen hat. Er möchte uns auf das Kommen – die Ankunft – des Messias vorbereiten, damit wir dadurch unsere Herzen öffnen für das Licht und die Liebe Jesu.

Wenn wir uns ganz von unserem „alten Ich“ befreien lassen und es Jesus in der Krippe schenken, dann können wir ungeteilt und voller Freude an den Jubelrufen teilnehmen.

Bereiten wir unsere Herzen auf die Ankunft Jesu in der Krippe vor und lassen wir uns das Umsetzen, was Paulus der Gemeinde in Phillipi aufträgt: „Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus Jesus bewahren.“ (Phil. 4,6-7)

Dieser Friede soll Einzug halten in den letzten Wochen vor Weihnachten, dass wir ganz erfüllt von ihm, Jesus ganz in seiner kindlichen Liebe und Schönheit am Heiligen Abend begegnen und uns davon einschließen lassen, damit wir in die Jubelrufe der Engel mit einstimmen können.

Cäcilia Sauter

Impuls zum Advent **4**

Hüpfen vor Freude

Wer in diesen Tagen kurz vor Weihnachten Kinder beobachtet, bekommt schnell eine Vorstellung davon, was es heißt, wenn jemand vor Freude hüpfet. Die Aufregung wird größer, die Vorfreude wird spürbar: Weihnachten steht vor der Tür.

Von einem hüpfenden Kind berichtet auch der Evangelist Lukas: Als Maria und Elisabeth, zwei schwangere Frauen, einander begegnen, hüpfet das Kind in Elisabeths Bauch. Johannes ist noch gar nicht geboren, da liegt schon eine Ahnung in der Luft, welche unglaubliche Geschichte sich dort gerade abspielt: Gott selbst wird Mensch, mitten unter uns.

Und Maria, die es wohl am meisten betrifft? Im Holzschnitt von Käthe Kollwitz aus dem Jahr 1929 sieht sie eher bedrückt als glücklich aus. Die Sorgen einer schwangeren jungen Frau scheinen sie zu belasten: Wie soll das alles gehen? Werde ich das schaffen, Mutter zu sein?

Was mag Elisabeth ihr in diesem Moment ins Ohr flüstern? Wir wissen es nicht. Vielleicht flüstert sie den Namen ihres Kindes: Johannes – Gott ist gnädig. Ein Gedanke, der ermutigt: Hab keine Angst, Maria! Gott ist da, er ist auf unserer Seite, ja, er ist mitten unter uns. Nicht in spektakulären Erscheinungen, sondern ganz unscheinbar, als Kind. Mit dem Mensch-Werden zweier Kinder beginnt das Unglaubliche: Gott selbst wird Mensch. Wahrhaftig ein Grund, vor Freude zu hüpfen!

Diakon Dr. Johannes Feldmann



Bildquelle: Käthe Kollwitz: Maria und Elisabeth (1929), Berlin: Euphorion-Verlag 1930



Fotos: Ran Keren

Anbetung der Hl. 3 Könige

Unterhaltsame Erinnerungen über den Krippenbau in St. Peter

Von einem, der rund 30 Jahre beim Aufbau dabei war

„Wo is'n der Steck a vo' dem Hirt'n? Den braucht a, sons steht a ned.“ So lautete ein gängiger Satz meines Vaters, des Mesners Christian Thalhammer, beim Aufbau der Krippe in unserer Kirche. Und tatsächlich kippt der Hirte, der ehrfürchtig seinen Hut vor dem kleinen Jesuskind zieht und etwas gebückt da steht, ohne seinen Hirtenstab einfach um. Gut, man könnte argumentieren, dass es durchaus verständlich ist, wenn ein Hirte der Anblick des heiligsten Menschensohns aus den Latschen haut. Aber so geht es noch ein paar weiteren Figuren aus der Krippendarstellung von Sebastian Osterrieder, seines Zeichens akademischer Bildhauer, wie es die Broschüre „Münchner Krippen“ verrät. Der Boden der Krippe ist mit Steinen bedeckt. Ein kleines Häufchen derselben hält die Schar, die sich um das Jesuskind versammelt hat, in der Senkrechten. Ein Teil der

Steinchen rieselt während der Advents- und Weihnachtszeit durch die Ritzen und Löcher, die teils konstruktiv bedingt, teils durch Unachtsamkeit und Eile beim Aufbau entstanden sind. Manchen Ritzen braucht es auch, um die Verkabelung für das Lagerfeuer der Hirten unterzubringen.

In einer etwas boshaften Veröffentlichung des Vereins Münchner Krippenfreunde steht, dass es sich bei der übergroßen, fast kathedralenartig anmutenden Kulisse unserer Krippe um eine Prunkruine handelt. In meinen Augen stellt das einen Widerspruch dar. Aber vermutlich hat sich der „akademische Bildhauer“ etwas dabei gedacht: Der Besuch der Heiligen Drei Könige wirkt wie eine Audienz. Der wahre König grüßt aus seinem Strohbettchen mit erhobener Hand. Die Ruine um ihn herum spielt keine große Rolle und bietet doch den passenden, seltsam festlichen Rahmen. Über die Jahre änderte sich nicht viel an den Krippendarstellungen in St. Peter. Nicht einmal der Faltenwurf, der, wie auch immer das der Sebastian Osterrieder angestellt

hat, steif und unveränderlich die Figuren aus französischem Hartguss bekleidet. Recht praktisch sind die wallenden Gewänder übrigens, wenn sie den sich verneigenden Königen als zusätzliches Standbein Halt geben.

Ein ganzes Jahr lang warten die zahlreichen Hirten, Wasserträgerinnen, Schafe, Hunde, Kamele und auch die Könige, Maria, Josef und das Jesuskind in einem großen Schrank auf der Nordgalerie unserer schönen Pfarrkirche auf ihren kurzen Einsatz. Aufbewahrt werden sie alle in einem riesigen Korb. Als Bub konnte ich ihn kaum tragen und ich vermute, dass er bereits von meinem Opa verwendet wurde, um die Figuren zu transportieren. Er war als Stadtpfarrmesner der Vorgänger meines Vaters Christian Thalhammer. Bei jedem Szenenwechsel in der Krippe muss der gigantische Korb über die Orgelempore und die große Chortreppe links des Hauptportals hinab zum Krippenkasten getragen werden. Als ich ihn dort endlich hingeschleppt hatte, kniete mein Vater schon im Krippenkasten – bis heute ist es mir schleierhaft, wie er dort durch das kleine Guckfenster hineingekommen ist. Einen anderen Zugang zum Krippenkasten gibt es nämlich nicht.

Ohne hinzusehen streckte er mir nach hinten die Hand entgegen. Ich legte eine Figur nach der anderen hinein. „Oh - das ist die Maria!“ sagte ich, als sie plötzlich im Korb erschien und drückte sie meinem Papa in die Hand. Der entgegnete trocken, mit all seiner Erfahrung: „Do muaß no a Bankerl sei... a Hocker, wo's draufsitzt“. Oje, wo war er? Schimpfend und schnaufend musste sich der Stadtpfarrmesner Thalhammer aus dem Krippenkasten hinausschälen, die Chortreppe zum x-ten Mal hinaufsteigen und das Requisite suchen. Nach langem Forschen tauchte der Hocker endlich in einem dunklen Schrank auf der Galerie auf. Mit dem Hocker und noch ein paar weiteren Bäumen – so stachelige Gewächse gibt es scheinbar nur in Jerusalem – kam mein Vater zurück nach unten, vollendete sein Werk und schloss

den Krippenkasten mit der entspiegelten Scheibe. Das klingt so leicht, allerdings ist das eine heikle Sache, die Konzentration erfordert. Welch' Ärgernis, wenn man nach dieser doch langwierigen Prozedur feststellte, dass doch ein Hirte unbemerkt umgefallen war. Denn das bedeutete, begleitet von grantigem Grummeln meines Vaters: Glas wieder weg, Hirten aufstellen, Glas wieder hin. Doch dann kehrte plötzlich eine innere Ruhe ein. Und Vater und Sohn standen vor der Krippe und bestaunten das theatrale Ereignis der Weihnacht - en miniature.

Stephan Thalhammer



Verkündigung Mariens



Geburt Christi



Foto: Ran Keren

Die Begegnung mit Christus

Zum Hochfest „Erscheinung des Herrn“

Das Fest der Epiphanie erinnert uns daran, dass Christus als Licht der Welt zu uns Menschen gekommen ist. Die Weisen aus dem Morgenland, die von weit her kamen, können als Stellvertreter der ganzen Menschheit gedeutet werden, die sich auf die Suche nach Gott begaben. Sie folgten dem Stern, um den König zu finden, den sie nicht kannten, aber doch erkannten, als sie ihm begegneten.

Machen auch wir uns auf den Weg, Christus zu suchen. Wir werden zwar nicht von einem sichtbaren Stern geleitet, doch in den kleinen und großen Ereignissen unseres Alltags, in den Begegnungen mit anderen Menschen und in der Stille des Gebets können wir das Licht Gottes entdecken. Es braucht manchmal Mut, sich auf diese Suche einzulassen – vor allem, wenn unser Weg nicht immer klar ist. Die Weisen wussten nicht, dass ihr Ziel ein Kind in einer Krippe in Betlehem sein würde, dass sie, um es zu erreichen, einen beschwerlichen Weg durch die Wüste auf sich nehmen mussten. Voll Vertrauen folgten sie dem Stern und nahmen alle Unannehmlichkeiten auf sich. Auch wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns führt und in allen Schwierigkeiten bei uns ist.

Die Weisen brachten kostbare Gaben – Gold, Weihrauch und Myrrhe. Was können wir Christus schenken, wenn wir ihn finden? Wir sind eingeladen, ihm das Wertvollste zu geben, was wir haben: unser Herz, unsere Liebe, unsere Zeit und unser Engagement für andere. Jeder kleine Schritt, den wir im Glauben gehen, ist eine Gabe an den König der Könige. Lassen Sie uns in diesem neuen Jahr versuchen, wirklich von Herzen zu arbeiten, als wäre es für Christus und ihm alles als Geschenk darzubringen, wie klein es uns auch erscheinen mag. Die Weisen aus dem Morgenland und viele andere Heilige können uns darin Vorbild sein und freuen sich, wenn wir sie als Fürsprecher in unseren Nöten anrufen. Lassen Sie uns um die Gnade bitten, wachsam zu sein für die Zeichen Gottes in unserem Leben und darauf vertrauen, dass jede ehrliche Suche zu einer Begegnung mit Christus führen wird.

Therese Dichgans

Ellen Ammann – eine Frau, die Grenzen überschritt

Gedenkgottesdienste ihr zu Ehren in der Stephanskirche

*„Nicht das, was wir tun,
sondern wie wir es tun,
ist das Maßgebende für die Ewigkeit“*

dieses Wort stammte ursprünglich von Pater Coelestin Schweighofer OFM Cap, einem Zeitgenossen von Ellen Ammann, das aber schon sehr bald ihr in den Mund gelegt wurde, weil sie es durch ihr eindrucksvolles Leben und segensreiches Wirken selbst verkörperte.

Ihre Lebensdaten und Stationen:

- Am 1. Juli 1870 wurde sie in Stockholm als Ellen Aurora Sundström geboren,
- konvertierte 1890 mit der Heirat offiziell zum katholischen Glauben und zog mit ihrem Mann, dem Münchner Orthopäden Dr. Ottmar Ammann, nach München,
- wurde von 1892 bis 1903 Mutter von fünf Söhnen und einer Tochter,
- errichtete 1897 die erste katholische Bahnmissionsstation,
- wurde am 12. Januar 1919 in den Bayerischen Landtag gewählt,
- stellte 1920 den Antrag für einen Polizeiseelsorger bei der Polizeiwehr Bayerns,
- verhinderte zusammen mit anderen am 8. / 9. November 1923 den Putsch durch Adolf Hitler und
- verstarb am 23. November 1932 nach einer Landtagsrede an den Folgen eines Schlaganfalls.

Ihr Grab befindet sich im Alten Südlichen Friedhof zu München. Dort fand zu ihrem 150. Geburtstag – am 1. Juli 2020 – eine Gedenkfeier statt. Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Innenminister Joachim Herrmann legten Kränze nieder. Auch der Beauftragte der Freisinger Bischofskonferenz für die katholische Polizeiseelsorge in Bayern, Weihbischof Wolfgang Bischof, nahm mit daran teil.

„... ich war von jeher der Ansicht, dass das wirklich Gute immer auf Schwierigkeiten stößt ...“ Ellen Ammann (1904)

Um dieser großen Frau zu gedenken und sie in lebendiger Erinnerung zu behalten, lädt die katholische Polizeiseelsorge in Bayern herzlich zu Gottesdiensten ein –

einmal im Quartal – viermal im Jahr, immer donnerstags um 17.30 Uhr in der Stephanskirche: 16. Januar 2025; 24. April 2025
17. Juli 2025; 16. Oktober 2025 mit Weihbischof Wolfgang Bischof
15. Januar 2026; 16. April 2026 mit Weihbischof Wolfgang Bischof
16. Juli 2026; 15. Oktober 2026.

Landespolizeidekan Monsignore Andreas Simbeck



Foto: Privat



Foto: Privat

Musik in der Weihnachtszeit 2024/2025 in St. Peter

Liebe Freunde der Kirchenmusik im Alten Peter,

2024 war kirchenmusikalisch stark geprägt durch den 200. Geburtstag von Anton Bruckner. In St. Peter haben wir alle seine Messvertonungen und sein Te Deum zur Aufführung gebracht: Am Laetare-Sonntag erklang die Messe e-Moll (für achtstimmigen Chor und Bläser), den Ostersonntag feierten wir mit Bruckners Messe b-Moll (auch „Missa solennis“ genannt). Sein berühmtestes Werk, das „Te Deum“, erklang im Mai im Rahmen unseres Festivals „Laudes Organi“ und erfreute Publikum und die anwesende Presse, am 24.11. gab es in der Liturgie des Christkönigssonntags seine erste Messe in d-Moll und der konzertante Höhepunkt war am 20.10. seine monumentale Messe in f-Moll. Dieses Konzert können Sie jederzeit auf dem Youtube-Kanal unserer Pfarrei nachsehen und nachhören: <https://www.youtube.com/watch?v=ULclPZB3BZE>. Viel Freude damit.

Auch das neue Kirchenjahr wollen und werden wir mit schöner Musik in Liturgie und Konzert gestalten. Die ersten besonderen Termine bilden sicherlich die Gottesdienste der Weihnachtstage. Der Rahmen des Weihnachtsfestkreises ist Musik von Wolfgang Amadeus Mozart: Am 25.12. erklingt die „Missa solennis“ KV 337 und am 06.01. können Sie bei unserer berühmten Dreikönigsvesper Mozarts Psalm-Vertonungen der „Vesperae solennes de confessore“ genießen. Weitere Kompositionen an den Festtagen dieser Zeit sind die Messen von Karl Kempfer (in der Heiligen Nacht), Josef Gabriel Rheinberger (am Fest des Heiligen Stephanus und am Neujahrstag), Max Eham (29.12.) und Joseph Haydn (06.01.).

Besonders aufmerksam machen möchten wir Sie aber auf den letzten Tag des Jahres. Bei unserer Jahresschlussandacht um 17.00 Uhr wird die junge Sopranistin **Lucia Boisserée** Mozarts Kantate „Exsultate, jubilate“ KV 165, begleitet vom Orchester von St. Peter, singen. Dieses Stück schrieb Mozart auf seiner dritten Italienreise 1772 in Mailand, wo er die Weihnachtszeit verbrachte. Das „Exsultate, jubilate“ mit seiner reichen melodischen Erfindung und der unbeschwerten Musizierfreude belegt in eindrucksvollem Maße, wie sehr der junge Komponist in der Lage war, die musikalischen Eindrücke Italiens aufzunehmen und zu einem eigenen Idiom umzuschmelzen.

Alle weiteren Termine sehen Sie auf unserer Homepage www.alterpeter.de/musik-in-der-liturgie mit detaillierten Informationen.

Sebastian Adelhardt



Lucia Boisserée

Pastoral Neuzugänge

Miriam Bianchi stellt sich vor

Ein neuer Anfang, eine neue Arbeit, eine neue Stadt, Verabschiedungen und neue Begegnungen. Das war der rote Faden meines Lebens, in dem ich mehrmals zwischen Italien und Deutschland hin- und hergezogen bin. Ich könnte Ihnen von den vielen stressigen Umzügen oder den Eingewöhnungsschwierigkeiten beim Wechsel von einer Stadt in eine andere und von einer Kultur zu einer anderen erzählen, aber stattdessen ziehe ich es vor, auf die Chancen zu schauen, die sich aus diesen unzähligen Veränderungen ergeben haben. Denn die Vielfalt der Menschen, denen ich an so vielen verschiedenen Orten begegnet bin, hat mich viel mehr bereichert als die Nachteile der Herausforderungen.

Ich wurde in Rom geboren und lebte bis zu meinem 25. Lebensjahr in der römischen Provinz. Im Jahr 1995 zog ich nach Deutschland, nach Idar-Oberstein, wo ich etwa 18 Jahre lang lebte. Hier wurde mein Sohn geboren, der heute 22 Jahre alt ist.

Letztes Jahr führte mich „das Leben“ nach München. Seit 1. August dieses Jahres arbeite ich in Teilzeit als Sekretärin im Erzbischöflichen Ordinariat und seit 1. September in Teilzeit als Gemeindeassistentin in den Pfarreien Zu Unserer Lieben Frau, St. Peter und Hl. Geist, mit dem Schwerpunkt Kinder- und Familienpastoral.

Ich habe diese neue Erfahrung mit Freude begonnen und mit der Überzeugung, dass der Glaube an Gott kein Selbstzweck ist, sondern vielmehr auf die Offenheit gegenüber unserem Nächsten abzielt; Menschen in ihrer Besonderheit und Einzigartigkeit wahrzunehmen und zu begegnen, ihrer Einheit in der Vielfalt anzunehmen und als das schöpferische Werk Gottes zu würdigen.

Diakon Dr. Johannes Feldmann stellt sich vor

Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran. Denn solchen wie ihnen gehört das Himmelreich. (Mk 10,14)

Unter diesem Leitspruch durfte ich am 28. September 2024 im Münchner Liebfrauentum die Diakonenweihe empfangen und freue mich sehr, dass ich nun bei Ihnen in den Pfarreien der Innenstadt als Diakon mitwirken darf. Im Herzen ein Kind zu bleiben: Was das heißt, erlebe ich jeden Tag in meinem Hauptberuf als Lehrer am Theresia-Gerhardinger-Gymnasium. Kinder sind neugierig, unvoreingenommen, ehrlich und wohlwollend. Sie sagen, was sie denken, sind offen für Begegnungen und stecken niemanden vorschnell in eine Schublade. Ein wenig mehr von dieser Lebenseinstellung täte wohl auch uns Erwachsenen ganz gut. Ich wünsche mir, dass man uns Christinnen und Christen daran erkennt, dass wir jedem Tag eine neue Chance geben, damit Gott selbst seine Geschichte mit uns weiterschreiben kann; dass wir einander immer neu begegnen, statt nachtragend und voreingenommen zu sein; dass wir das Staunen nicht verlernen, wenn Gottes Geist in unser Leben hineinwirken möchte. Dann kann mitten im Alltag wachsen, was Jesus selbst den Kindern verheißen hat: das Himmelreich. Ich freue mich sehr auf ein persönliches Kennenlernen und auf einen guten gemeinsamen Weg.



Miriam Bianchi



Dr. Johannes Feldmann

Neuer Mitarbeiter in der Pfarrei St. Peter

Herr **Jakob Braun** wird ab dem 01.10.2024 als Spezialist Social Media mit 5 h/Woche in unserer Pfarrei arbeiten.

Herzlich willkommen!



„Die gute Seele der Stephanskirche“

Abschied von Sigrid Thalhammer

Über Jahrzehnte hinweg war das gar nicht vorstellbar: Die Pfarrei St. Peter ohne ein Mitglied der Familie Thalhammer. Am 17. November war es aber soweit. Im Rahmen der Sonntagsmesse in St. Stephan mussten wir schweren Herzens Sigrid Thalhammer in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden.

Seit dem 1. Januar 1987 arbeitete sie als Mesnerin in unserer Nebenkirche St. Stephan. Nur wenige Monate zuvor war ihr Mann Christian als Mesner in St. Peter angestellt worden, der wiederum in die Fußstapfen seines Vaters, des langjährigen Mesners Andreas Thalhammer, getreten war.

Ab dem Jahr 2011 wurde Sigrid Thalhammer zusätzlich für die Reinigung der Peterskirche angestellt, wofür zuvor jahrelang ihre Schwiegermutter Berta Thalhammer zuständig war. Mit großer Tatkraft und einer unglaublichen Geschwindigkeit reinigte sie die Kirche in den Abend- und Nachtstunden, sodass die Kirche tagsüber immer geöffnet bleiben konnte. Im Jahr 2016 übernahm Sigrid Thalhammer dann zusätzlich noch die Aufgaben der Hausmeisterin für unseren Pfarrsaal und das Haus am Stephansplatz.



Frau Thalhammer wird uns vor allem als gute Seele der Stephanskirche fehlen. Durch ihre Dekorationskünste, ihr wachsames Auge für jedes Detail und ihr kontaktfreudiges Wesen, hat sie die Stephansgemeinde geprägt und über die vielen Jahre zusammengehalten. Ministranten und Kantorinnen, Zelebranten und Musikerinnen wurden immer wieder motiviert und nicht zuletzt durch regelmäßige Einladungen zum Frühstück nach der Messe bei guter Laune gehalten. Wenn es ums Kochen und Backen ging war sie ebenso eine Perfektionistin, wie bei der Reinigung und bei der Sorge für den Pfarrsaal. Bei Mitarbeiterfesten und sonstigen Feiern waren nicht nur ihre kulinarischen Beiträge hochgeschätzt, sondern auch ihr großes Organisationstalent.

Nachdem wir 2023 ihren Sohn Stephan als Pfarrsekretär und ihren Mann Christian als Mesner verabschieden mussten, geht die Ära Thalhammer in der Mitarbeiterschaft von St. Peter nun zu Ende.

Wir werden Sigrid Thalhammer vermissen und wünschen ihr einen guten Start in den Ruhestand!

Pfarrer Daniel Lerch



Unsere Ministranten unterwegs...

Eine Wallfahrt in die ewige Stadt

Vom 28.07. bis zum 01.08. sind wir Ministranten zusammen mit unserem Pfarrer Lerch im Rahmen der Internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom gefahren.

Begonnen haben wir unseren Aufenthalt am Montag morgen schon mit einem der Highlights der Fahrt, einer Hl. Messe in der Capella Clementina. Das Besondere dabei ist, dass diese direkt am Grab unseres Pfarrpatrons, des Hl. Apostels Petrus, liegt. Nach etwas Pasta zu Mittag hatten wir die Möglichkeit einer Führung durch den Apostolischen Palast. Dabei erhielten wir Einblicke in die sonst für die Öffentlichkeit verschlossenen Räume und wunderbare Ausblicke über Rom und den Vatikan.

Gleich am nächsten Tag erwartete uns der nächste Höhepunkt der Wallfahrt, der Besuch des Rosenkranzklosters der Dominikanerinnen auf dem Monte Mario, welches die Advocata, ein vom Evangelisten Lukas gemaltes Porträt der Gottesmutter, beherbergt. Im Anschluss haben wir die Basilika San Paolo fuori le mura und das angeschlossene Klostermuseum besichtigt. Nach einer weiteren Fahrt mit der Metro und einem kurzen Fußmarsch kamen wir am späten Nachmittag vor San Lorenzo fuori le mura an. Während der Besichtigung der Kirche stieß unser Pfarrer auf eine metallene Tür über welcher die Inschrift „COEM S. CYRIACAE“ steht. Es ist der Eingang zur Cyriacus Katakombe, jenes Friedhofes, auf dem unsere Hl. Munditia einst bestattet wurde.

Am Mittwoch haben wir den Tag gleich mit einem für viele anstrengenden Gebet begonnen. Wir sind zur Scala Santa gefahren, den Stufen aus dem Tempel des Pontius Pilatus, auf welchen Jesus zu seiner Verurteilung geführt wurde. Dabei ist es Tradition, auf jeder der 28 Stufen ein Vater Unser zu beten. Nachdem alle oben angekommen waren, sind wir quasi vom Tod zur Geburt gefahren, nach Santa Maria Maggiore. In dieser Basilika befinden sich unter dem Altar die Überreste der Krippe, in welche der neugeborene Jesus von Maria gelegt wurde. Anschließend sind wir die Via Appia, der ältesten Straße Roms, entlang zu den St. Sebastians Katakomben gefahren, wo wir eine Führung erhalten haben. Zum Abschluss des Tages und der ganzen Wallfahrt sind wir an diesem letzten Abend gemeinsam in das von französischen Schwestern betriebene Restaurant L'Eau Vive gegangen.

Zu Beginn des letzten Tages haben wir in Santa Croce in Gerusalemme die Hl. Messe gefeiert und im Anschluss die Kirche besichtigt. So hatten wir die Gelegenheit, vor dem



Überreste der Krippe in Santa Maria Maggiore



Santa Croce

Kreuz, an welches Christus geschlagen, wurde zu beten. Getreu dem Motto „Das Beste kommt zum Schluss“ haben wir als letzten Punkt und als letztes Ziel dieser Wallfahrt die Kathedrale des Papstes besucht. Die, wie es in der Inschrift vor der Basilica lautet, „SACROSANCTA LATERANENSIS ECCLESIA OMNIUM URBIS ET ORBIS ECCLESiarUM MATER ET CAPUT“ ist nicht einfach nur der Dom von Rom, sondern die Mutter aller Kirchen der Stadt Rom und des Erdkreises.

So machten wir uns nach 88 Stunden in der Ewigen Stadt, dem Besuch aller sieben Pilgerkirchen, sowie zahlreicher weiterer Kirchen und Kapellen wieder auf den Weg zurück nach München. Ein herzliches vergelt's Gott der Kirchenverwaltung von St. Peter und der Erzdiözese München und Freising, die unsere Wallfahrt finanziell unterstützt und dadurch in dieser Form erst möglich gemacht haben!

Michael Penzkofer



Ed, die Kirchenmaus

Ob ihr es glaubt oder nicht, auch für eine Kirchenmaus ist Weihnachten etwas ganz Besonderes! Nicht nur wegen der Köstlichkeiten, von denen immer etwas abfällt – man muss ja schauen, wo man bleibt. Auch nicht nur wegen der herrlichen Lichter, der besonders prachtvollen Musik und der wunderbaren Hochämter, die unsere Kirche während dieser Zeit in hoher Dichte schmücken. Nein, auch wegen der besonderen Traditionen. Letztens habe ich eine tolle Geschichte aufgeschnappt. Denn es gab eine Zeit, da hatte die Christmette keine festgeschriebene Liturgie. Der Festgottesdienst vielmehr traditionell geprägt von Krippenspielen. Das, was wir heute am ehesten noch aus der Kindermette kenne, war früher Standard – auch für alle Erwachsenen.

Besonders in katholischen Gegenden wurden diese Spiele ab dem Hochmittelalter, der Zeit der Bilder und des theatrum sacrum, des „heiligen Theaters“, immer bunter. Es gibt irre Überlieferungen von Krippenspielen. Das Jesuskind wurde in der Regel von einem größeren Chorschüler gespielt. Er musste im Rahmen des Spiels weinen, worauf ihm Ziehpapa Joseph ein Mus kochte. Dafür machte er ein Feuer, blies tüchtig in die Glut und fackelte sich den umgehängten, falschen Bart ab. All das in der Kirche, wohlgemerkt, im Altarraum!

Um 1550 stopfte der Josephdarsteller in Köln dem „Jesuskindlein“, das nicht aufhören wollte zu plärren, den heißen Brei so abrupt in den Mund, dass sich der schauspielernde Chorknabe denselben schlimm verbrannte. Gebrannte Mandeln mal anders... Natürlich schrie der junge Mann daraufhin wirklich wie am Spieß. Er sprang wutentbrannt und blind vor Schmerzen aus der Krippe, stürzte auf seinen „Papa Joseph“ zu und verprügelte ihn derart, dass die anwesende Gemeinde zur Hilfe eilen musste.

Die Protestanten konnten, als nüchterne Ausleger der Schrift, solchen Spielerein ohnehin nichts abgewinnen. Aber die Auswüchse der Weihnachtsspiele müssen derartig groß gewesen sein, dass auch katholische Bischöfe sich gezwungen sahen, diesen Einhalt zu gebieten. Seit 1570 gibt es eine festgelegte, allgemeine katholische Advents- und Weihnachtsliturgie.

So schön diese, gerade im Alten Peter, ist: Als großer Theaterfan finde ich es auch irgendwie schade. Und wer weiß, vielleicht würden sich solche Attraktionen heute durchaus positiv auf den Kirchenbesuch auswirken...

So und so wünscht Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2025, Eure Kirchenmaus Ed



KINDER, KUCHEN, KIRCHE

Familien- CAFÉ

 

Herzliche Einladung zum
Familiencafé von Heilig Geist,
St.Peter, Kreuzkirche und Asamkirche

24. NOVEMBER | AB 11:00 UHR

Pfarrsaal St.Peter, Thalkirchner Str. 11

Für Getränke ist gesorgt, Beiträge zum
Buffet (süß oder salzig) werden erbeten.

Terminvorschau 2025:

19.01.25
16.03.25
18.05.25
20.07.25
21.09.25
16.11.25

Endlich mal was los in Bethlehem.



Kinder-Christmette

mit einem Weihnachtsmusical von Steffen Schürer

24.12.2024 | 16.00 Uhr | Heilig-Geist-Kirche



AUFFÜHRUNGSRECHT:

Adonia

Mit Jesus unterwegs

ERSTKOMMUNION

2025

*Hallo,
ich lade dich an meinen
Tisch ein und gebe dir
Brot und Freundschaft.
Ich warte auf dich!
Jesus*



Lust auf Erzählungen, Lieder, Spielen und Basteln?
Mach mit und melde dich zur
Kommunionvorbereitung

Anmeldungen bis zum 2. Dezember im Pfarramt St. Peter:
Rindermarkt 1, 80331 München oder im
Pfarramt Hl. Geist: Prälat-Miller Weg 3, 80331 München



Gottesdienstordnung

Sonntag, 24. November, 2024		CHRISTKÖNIG
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen A. Bruckner – Messe d-Moll WAB 26
Donnerstag, 28. November, 2024		Donnerstag der 34. Woche im Jahreskreis
St. Peter	10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
Freitag, 29. November 2024		Freitag der 34. Woche im Jahreskreis
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Hl. Messe Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Samstag, November 30, 2024		HL. ANDREAS, Apostel
St. Peter	10.00 Uhr	Festamt
	18.00 Uhr anschl.	Hl. Amt zum Vorabend Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Sonntag, 01. Dezember, 2024		ERSTER ADVENT
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen T. L. de Victoria – Missa „Alma redemptoris Mater“
	18.00 Uhr anschl.	Hl. Amt Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Montag, 02. Dezember, 2024		Hl. Luzius, Bischof, Märtyrer
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Hl. Messe Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Dienstag, 03. Dezember, 2024		Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Rorateamt Adventliche Weisen Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Asamkirche	06.15 Uhr	Roratemesse der Malteser
Mittwoch, 04. Dezember, 2024		Sel. Adolf Kolping u. hl. Barbara u. hl. Johannes v. Damaskus
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Hl. Messe Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
St. Stephan	17.30 Uhr	Rorategottesdienst
Donnerstag, 05. Dezember, 2024		Hl. Anno, Bischof
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Großes Rorateamt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft mit Prozession und vier Evangelien Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Freitag, 06. Dezember, 2024		Hl. Nikolaus, Bischof
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Herz-Jesu-Amt mit Aussetzung des Ssm. am Corporis-Christi-Altar, Herz-Jesu-Litanei und Weihegebet Novenengebet am Maria-Hilf-Altar

	19.30 Uhr	Komplet mit eucharistischem Segen
St. Stephan	17.30 Uhr	Rorategottesdienst
Samstag, 07. Dezember, 2024		Hl. Ambrosius, Bischof, Kirchenlehrer
St. Peter	18.00 Uhr anschl.	Amt zum Vorabend – Beginn „Nightfever“ Aussetzung des Allerheiligsten und Prozession, Eucharistische Anbetung mit Gebet und Gesang, Beichtgelegenheit und Möglichkeit zur Aussprache Novenengebet am Maria-Hilf-Altar Komplet und eucharistischer Segen
	22.00 Uhr	
Sonntag, 08. Dezember, 2024		ZWEITER ADVENT
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen G. P. da Palestrina – Missa „Tu es Petrus“
	18.00 Uhr anschl.	Hl. Amt Novenengebet am Maria-Hilf-Altar
Kreuzkirche	09.30 Uhr	Hl. Amt (in forma extraordinaria) Joseph Haydn – Missa Sancti Nicolai G-Dur Hob. XXII:6
Montag, 09. Dezember, 2024		Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
St. Peter	18.00 Uhr	Festamt J. Haydn – Kleine Orgelsolomesse HOB. XXII: 7
Kreuzkirche	18.00 Uhr	Bruderschaftsmesse der Isidor-Notburga-Bruderschaft
Dienstag, 10. Dezember, 2024		Dienstag der 2. Adventswoche
St. Peter	18.00 Uhr	Rorateamt
Asamkirche	06.15 Uhr	Roratemesse der Malteser
Mittwoch, 11. Dezember, 2024		Hl. Damasus I., Papst
St. Stephan	17.30 Uhr	Rorategottesdienst
Donnerstag, 12. Dezember, 2024		Sel. Hartmann u. Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guadalupe
St. Peter	10.00 Uhr 18.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft Rorateamt Adventliche Lieder
Freitag, 13. Dezember, 2024		Hl. Odilia, Äbtissin und hl. Luzia, Märtyrin
St. Stephan	17.30 Uhr	Rorategottesdienst
Sonntag, 15. Dezember, 2024		DRITTER ADVENT (GAUDETE)
St. Peter	10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen Gregorianischer Choral
Dienstag, 17. Dezember, 2024		Dienstag der 3. Adventswoche
Asamkirche	06.15 Uhr	Roratemesse der Malteser

Mittwoch, 18. Dezember, 2024	Mittwoch der 3. Adventswoche
St. Stephan 17.30 Uhr	Roratogottesdienst
Donnerstag, 19. Dezember, 2024	Donnerstag der 3. Adventswoche
St. Peter 10.00 Uhr	Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft
Freitag, 20. Dezember, 2024	Freitag der 3. Adventswoche
St. Stephan 17.30 Uhr	Roratogottesdienst
Sonntag, 22. Dezember, 2024	VIERTER ADVENT
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen H. L. Hassler – Missa „Dixit Maria“
Dienstag, 24. Dezember, 2024	HEILIGER ABEND
St. Peter 12.00 Uhr 22.30 Uhr	Münchner Petersturm-Musik (vom Turm herab) Christmette K. Kempster – Pastoralmesse G-Dur op. 24
Asamkirche 17.30 Uhr	Christmette
St. Stephan 17.30 Uhr	Christmette
Kreuzkirche 23.00 Uhr	Christmette (in forma extraordinaria) K. Kempster – Messe G-Dur „Pastoralmesse“ Camille Saint-Saëns – Oratorio de Noël op. 12
Mittwoch, 25. Dezember, 2024	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN - WEIHNACHTEN
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Hochamt W. A. Mozart – Missa solemnis KV 337
	18.00 Uhr Hl. Amt
Asamkirche 10.00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan 08.30 Uhr	Hl. Amt
Kreuzkirche 07:30 Uhr 09:30 Uhr	Hl. Messe (in forma extraordinaria) Hl. Amt (in forma extraordinaria) Ignaz Reimann – Pastoralmesse in G und D
	18:00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)
Donnerstag, 26. Dezember, 2024	HL. STEPHANUS, Erster Märtyrer
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Hochamt J. G. Rheinberger – Missa in nativitate Domino
	18.00 Uhr Hl. Amt
Asamkirche 10:00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan 08:30 Uhr	Hl. Amt zum Patrozinium Franz Schubert – Messe G-Dur D 167
Kreuzkirche 07:30 Uhr 09:30 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe (in forma extraordinaria) Hl. Amt (in forma extraordinaria) Hl. Messe (in forma extraordinaria)
Sonntag, 29. Dezember, 2024	FEST DER HEILIGEN FAMILIE
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen M. Eham – Missa Carminum
	18.00 Uhr Hl. Amt

Asamkirche 10.00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan 08.30 Uhr	Hl. Amt
Kreuzkirche 07.30 Uhr 09.30 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe (in forma extraordinaria) Hl. Amt (in forma extraordinaria) Hl. Messe (in forma extraordinaria)

Dienstag, 31. Dezember, 2024	Hl. Silvester I., Papst
St. Peter 10.00 Uhr 17.30 Uhr	Hl. Messe Jahresschlussandacht W. A. Mozart – Exultate, jubilate KV 165

Mittwoch, 01. Januar, 2025	NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
St. Peter 18.00 Uhr	Festamt der Maria-Hilf-Bruderschaft anschl. Weihegebet an die Gottesmutter J. G. Rheinberger – Messe C-Dur op. 169
Asamkirche 10.00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan 08.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Oktavtag von Weihnachten

Donnerstag, 02. Januar, 2025	Hl. Basilius d. Gr. u. hl. Gregor v. Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer
St. Peter 18.00 Uhr	Großes Amt der Corporis-Christi-Erzbruderschaft

Freitag, 03. Januar, 2025	Heiligster Name Jesu
St. Peter 18.00 Uhr 19.30 Uhr	Herz-Jesu-Amt mit Aussetzung des Ssm. am Corporis-Christi-Altar, Herz-Jesu-Litanei und Weihegebet Komplet mit eucharistischem Segen

Sonntag, 05. Januar, 2025	2. Sonntag nach Weihnachten
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst) mit eucharistischem Segen W. A. Mozart – Missa brevis in d KV 65

Montag, 06. Januar, 2025	ERSCHEINUNG DES HERRN - EIPHANIE, HAUPTFEST DER CORPORIS-CHRISTI-ERZBRUDERSCHAFT
St. Peter 10.00 Uhr	Lateinisches Festamt (Pfarrgottesdienst) mit feierlicher Aufnahme der neuen Mitglieder, Weihegebet und eucharistischem Segen J. Haydn – Nicolaimesse Hob. XXII: 6
	15.00 Uhr Pontifikalvesper zum Hauptfest der Corporis-Christi-Erzbruderschaft mit Te Deum und eucharistischem Segen Zelebrent H.H. Weihbischof zu Stolberg W. A. Mozart – Vesperae solennes de confessore KV 339
Asamkirche 10.00 Uhr	Hl. Amt
St. Stephan 08.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest der Erscheinung des Herrn
Kreuzkirche 09.30 Uhr	Hl. Amt (in forma extraordinaria)

MUSIK IN DER STADTPFARRKIRCHE ST. PETER

ADVENT 2024

Sonntag | 24.11.2024 | 10:00 Uhr
CHRISTKÖNIG
Messe d-Moll WAB 26
A. Bruckner (1824-1896)
Kammerchor St. Peter
Anna-Lena Elbert Sopran
Dominika Hirschler Alt
Rudolf Haslauer Tenor
Peter Pöppel Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Sonntag | 01.12.2024 | 10:00 Uhr
ERSTER ADVENT
Missa „Alma redemptoris Mater“
T. L. de Victoria (1548-1611)
Vokalsolisten St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Dienstag | 03.12.2024 | 18:00 Uhr
Rorateamt
Adventliche Weisen
Südtiroler Weisenbläser

Sonntag | 08.12.2024 | 10:00 Uhr
ZWEITER ADVENT
Missa „Tu es Petrus“
G. P. da Palestrina (1525-1594)
Vokalsolisten St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Montag | 09.12.2024 | 18:00 Uhr
Mariä Empfängnis
Kleine Orgelsolomesse HOB. XXII: 7
J. Haydn (1732-1809)
Vokalensemble St. Peter
Franziska Zwink Sopran
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Donnerstag | 12.12.2024 | 18:00 Uhr
Rorateamt
Adventliche Weisen
M(a)y-Buam

Sonntag | 15.12.2024 | 10:00 Uhr
DRITTER ADVENT (GAUDETE)
Messe a trois voix
André Caplet (1878-1925)
Frauvokalensemble Luminosa

Sonntag | 22.12.2024 | 10:00 Uhr
VIERTER ADVENT
Missa „Dixit Maria“
H. L. Hassler (1564-1612)
Vokalsolisten St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

WEIHNACHTEN 2024/25

Dienstag | 24.12.2024 | 22:30 Uhr
HEILIGER ABEND
Pastoralmesse G-Dur op. 24
K. Kemper (1819-1871)
Vokalensemble St. Peter
Sarah M. Newman Sopran I
Cordula Kraetzel Sopran II
Dominika Hirschler Alt
Rudolf Haslauer Tenor
Matthias Terplan Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Mittwoch | 25.12.2024 | 10:00 Uhr
WEIHNACHTEN
Missa solemnis KV 337
W. A. Mozart (1756-1791)
Kammerchor St. Peter
Lucia Boisserée Sopran
Maria Helgath Alt
Raimund Mlnarschik Tenor
Micha Matthäus Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Donnerstag | 26.12.2024 | 10:00 Uhr
Hl. Stephanus
Missa in nativitate Domino
J. G. Rheinberger (1839-1901)
Vokalensemble St. Peter
Franziska Zwink Sopran I
Alicia Grünwald Sopran II
Veronika Sammer Alt
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Sonntag | 29.12.2024 | 10:00 Uhr
FEST DER HEILIGEN FAMILIE
Missa Carminum
M. Eham (1915-2008)
Kammerchor St. Peter
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Dienstag | 31.12.2024 | 17:00 Uhr
Jahresschlussandacht
Exultate, jubilate KV 165
W. A. Mozart (1756-1791)
Lucia Boisserée Sopran
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Mittwoch | 01.01.2025 | 18:00 Uhr
Neujahr – Hochfest der Gottesmutter Maria
Messe C-Dur op. 169
J. G. Rheinberger (1839-1901)
Kammerchor St. Peter
Anna-Lena Elbert Sopran
Veronika Sammer Alt
Julius Steinbach Tenor
Lukas Mayr Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

Sonntag | 05.01.2024 | 10:00 Uhr
2. Sonntag nach Weihnachten
Missa brevis in d KV 65
W. A. Mozart (1756-1791)
Vokalensemble St. Peter
Katharina Burkhart Sopran
Katharina Guglhör Alt
Jonas Salzer Tenor
Peter Pöppel Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

ERSCHEINUNG DES HERRN

6. Januar 2025 um 15:00 Uhr

Pontifikalvesper zum Hauptfest der Corporis-Christi-Erzbruderschaft mit H.H. Weihbischof zu Stolberg

W. A. Mozart (1756 – 1791)
Vesperae solennes de confessore KV 339

Schola Cantorum München Stephan Zippe Leitung
Vokalensemble St. Peter
Claire Craig Sopran
Veronika Sammer Alt
Florian Firlus Tenor
Klaus Schredl Bass
Orchester St. Peter
Johanna Soller Orgel
Sebastian Adelhardt Leitung

JOHANN
SEBASTIAN

BACH

Kantaten in St. Stephan

Konzertzyklus mit Barockmusik und Literatur
Sonntag 17.15 Uhr | Einführung um 16.30 Uhr
capella sollertia | Johanna Soller Leitung

- 06.10.2024 AN DEINEM GNADENTISCHE
Brich dem Hungrigen dein Brot BWV 39
und Kommet, es ist alles bereit JLB deest
- 09.03.2025 DURCH EIN VERGEBUNGSWORT
Allein zu dir, Herr Jesu Christ BWV 33
und Ich aber ging für dir über JLB 16
- 27.04.2025 VOM STERBEN ERLÖST
Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen BWV 15 (JLB 21)
und Er ist aus der Angst und Gericht genommen JLB 10
und Er machet uns lebendig JLB 11
- 18.05.2025 VON WUNDERN SINGEN
Herz und Mund und Tat und Leben BWV 147
und Der Herr denkt an uns BWV 196
- 15.06.2025 IN DER TAUFE
O heiliges Geist- und Wasserbad BWV 165
und Gehet hin und lehret alle Völker H 298
- 13.07.2025 DER CHRISTEN KUNST
Barmherziges Herze der ewigen Liebe BWV 185
und Ein ungefärbt Gemüte BWV 24

Eingang Stephansplatz 2 am Alten Südfriedhof (U Sendlinger Tor)
Einlass zur Einführung ab 16.15 Uhr, zum Konzert ab 17.00 Uhr
Eintritt 25 €, ermäßigt 15 € (Schüler und Studenten)
Karten nur an der Abendkasse

www.cantateum1715.de



NIGHTFEVER

TURN NIGHT INTO DAY

Nightfever München

St. Peter, Rindermarkt 1, 80331 München

Termine 2025

15.02. | 05.04. | 24.05.

05.07. | 04.10. | 06.12.

18:00 Heilige Messe

19:30 Gebet, Gesang, Gespräch

22:00 Nachtgebet (Komplet)

nightfever.org

Komm und bleib,
solange du Zeit hast!

16.10.24
20.11.24
04.12.24



08.01.25
22.01.25
05.02.25
19.02.25

Glaube
Hoffnung
Liebe

KATECHESE FÜR JUNGE
ERWACHSENE



PFARRSAAL ST. PETER
THALKIRCHNER STR. 11
19.00 UHR

Reguläre Gottesdienstordnung in St. Peter*

SONNTAG

10.00 Uhr Lateinisches Amt (Pfarrgottesdienst)
mit Asperges und eucharistischem Segen

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

MONTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

DIENSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

MITTWOCH

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

DONNERSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

FREITAG

10.00 Uhr Hl. Messe

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Messe

SAMSTAG

10.00 Uhr Hl. Messe

15.30 Uhr Beichtgelegenheit (bis 17.30 Uhr)

17.15 Uhr Rosenkranz

18.00 Uhr Hl. Amt zum Vorabend

Reguläre Gottesdienstordnung in den Nebenkirchen*

SONN- UND FEIRETAG

Asamkirche 10.00 Uhr Hl. Amt

Damenstiftskirche Aufgrund baulicher Maßnahmen bis auf weiteres geschlossen, alle Gottesdienste finden in der Allerheiligen Kirche am Kreuz statt

St. Stephan 8.30 Uhr Hl. Amt

Herzogspitalkirche Coronabedingt derzeit keine öffentlichen Gottesdienste

St. Jakob am Anger 8.00 Uhr Hl. Messe

Hauskapelle Hl. Familie Coronabedingt derzeit keine öffentlichen Gottesdienste

Allerheiligen Kirche am Kreuz (Kreuzkirche)

Sonntag 7.30 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

9.30 Uhr Hl. Amt (in forma extraordinaria)

18.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

WERKTAG

Damenstiftskirche Aufgrund baulicher Maßnahmen bis auf weiteres geschlossen, alle Gottesdienste finden in der Allerheiligen Kirche am Kreuz statt

St. Stephan
Mittwoch und Freitag 17.30 Uhr Hl. Messe

Herzogspitalkirche Coronabedingt derzeit keine öffentlichen Gottesdienste

St. Jakob am Anger 17.30 Uhr Hl. Messe

Hauskapelle Hl. Familie Coronabedingt derzeit keine öffentlichen Gottesdienste

Allerheiligen Kirche am Kreuz (Kreuzkirche)

Montag, Dienstag, Samstag 8.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 18.00 Uhr Hl. Messe (in forma extraordinaria)

*Aktuelle Infos zu den Gottesdiensten, Beichtgelegenheiten und der Kirchenmusik finden Sie wie immer online unter www.alterpeter.de

IMPRESSUM



ST. PETER

Pfarrgemeinderat St. Peter und Kath. Stadtpfarramt St. Peter

Rindermarkt 1
80331 München
Tel. 089 / 210 23 776-0
Fax 089 / 210 23 776-19
St-Peter.Muenchen@ebmuc.de
www.alterpeter.de

Redaktion:

Maximilian Maier, Pfarrer Daniel Lerch

Heft 03|2024 Auflage: 3000

Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Peter:

Montag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindungen:

HypoVereinsbank	LIGA Bank
IBAN DE36 7002 0270 6870 0215 83	IBAN DE44 7509 0300 0002 1447 78
BIC HYVEDEMMXXX	BIC GENODEF1M05

Gestaltung und Satz: Ran Keren | Graphic Design | www.rankeren.de

Front Coverfoto: Ran Keren. **Innen Umschlagfoto:** sincerely media / unsplash

Rück Coverfoto: Ran Keren.

Druck: GC Digitaldruck, München





ST. PETER